



Abend-

Zeitung.

114.

Sonnabend, am 12. Mai 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Bergmannes Heimfahrt.

Des Tages Arbeit ist nun vollbracht,
Im tiefen Schacht
Hat Gott uns heut' gnädig erhalten,
Glück auf! und singet ein Lied dem Herrn,
— Er hört es gern —
Für sein freundlich erbarmendes Walten!

Dem Bergmann drohet das ganze Jahr
Gar viel Gefahr
In den unterirdischen Tiefen,
Oft reißen feindselige Kräfte sich los,
Die in dem Schooß
Der Erde schon Jahrelang schliefen;

Tief unter den Menschen erblickt er nicht
Des Tages Licht,
Sieht die Strahlen der Sonne nicht funkeln,
Sein einsames Lämpchen erhellet ihm nur
Des Weges Spur,
Und leitet allein ihn im Dunkeln.

Hoch über ihm wölbt sich ein kühn Gebäu,
Nicht Schrecken frei
Kann das staunende Aug' es beschauen;
Oft hauchen die Dünste ein tödtliches Gift
In dem Geklüft,
Und füllen die Brust ihm mit Grauen.

Oft stürzt sich auch brausend ein wilder Quell
Mit Blickes Schnell'
Aus des Felsen geöffneten Rizen;
Wer kann nun, Allmächt'ger! als Deine Macht,
Die treulich wacht,
Den bangenden Bergmann beschützen?

Auch heut' ist uns wieder in Deiner Hut
Bei frohem Muth
Ein Tag nun im Frieden entschwunden,

Du gabst uns die Kräfte; bei treuem Fleiß
Und vielem Schweiß
Entflohn uns die eilenden Stunden.

Drum eh' der Bergmann zu Bette geht,
Soll sein Gebet
Zum gnädigen Lenker sich schwingen,
Er gab nach der Arbeit uns süße Raft,
Auf, Brüder! Laßt
Zum Preis ihm die Sithern erklingen!

N. F. H. Magenan.

Der Frühling in den Gebirgen Latiums.

[Fortsetzung.]

Wir langten in der Allee an, die lustig und
heiter nach Genzano hineinführt. Hübsche Weiber
wandeln langsam auf und ab und sehen die aben-
theuerlichen Wanderer mit neugierigen Augen an. —
Wir nicken ihnen aber einen vertraulichen Gruß zu,
als ob wir sie schon seit Jahrzehnten kannten, und
erreichen endlich das liebliche Städtchen, in dem zur
Sommerzeit das Blumenfest die Fremden von Rom
fast alle zusammenführt. Welche Neben allenthalben
an den gewaltigen Rohrstäben, welche Fluren und
Gärten, welche lachende Bäume! Schnell flogen wir
der hohen Terrasse zu, von der uns ein entzückender
Anblick erwartet! Noch sehen wir nichts als ein wil-
des Gefindel von Buben, die uns in Schaaren nach-
laufen, und mit Einem liegt in der zauberischen Tiefe
der stille, azurblaue See von Nemi. Ueber seinem